



Wien 31. 1<sup>te</sup> 07

Mein lieber hochverehrter  
Freund!

Eine der schlimmsten  
Erkrankungen die mir mein  
nicht endender Katarrh  
auferlegt, ist die, daß ich nicht  
zu Ihnen kommen ~~kann~~<sup>+</sup>  
kann. In sechs Wochen habe  
ich nur zweimal das Haus  
verlassen, einmal um eine  
kleine Promenade von einer  
Viertelstunde zu machen,  
einmal zu Wagen. Es

Vernehmung!

ist ein böser Winter.

Lassen Sie mich, lieber,  
verehrter Herr u. Freund,  
nur mittels einer Zeile  
hören, wie es Ihnen u.  
Ihrer lieben Schwester  
geht, der ich mich auf  
das Wärmste u. Beste  
empfehle. Unsere Freunde  
den will erst im März  
kommen, ihre Grestner  
Einsamkeit schein ich  
zukusagen u. ich begreife  
das sehr, sehr gut.



Tausend herzlichste  
Grüße! Möge es Ihnen gut  
gehen. Nur keinen Kalauer!  
Nur sich schonen, bis das  
Wetter ~~cool~~ uns, etwas  
ältlichen Leuten, wieder  
günstiger wird.

Ihre getreue Verehrerin  
und allezeit dankbare  
Schülerin

Marie Ebner,



Dear Mother

I have just received your letter

and was glad to hear from you

and that you were all well

I am well at present

and hope these few lines

will find you all the same

and that you are all happy

I am your affectionate son

John Doe

123 Main Street

London, England

18th June 1918

